



:: Zukunftstag

Paul hockte sich gerne in die Bucht im Schweinestall von Stephan Bruns. So wie der Elfjährige genossen viele Kinder, dass der Zukunftstag wieder in Präsenz stattfinden konnte. **Seite 4**



:: Betriebsportrait

Christian Graue setzt sich aktiv mit großem Einsatz gegen den Kiesabbau ein, um seinen Betrieb in Stolzenau auch für die nächste Generation erhalten zu können. **Seite 5**



:: Pflanzaktion

Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast löste ihr Versprechen ein und pflanzte mit Asendorfer Grundschulern Bäume. Mit dabei war Antenne Niedersachsen (Bild). **Seite 6**

Aktuelles

Teilnehmer gesucht: Projekt Humusaufbau in Ackerböden

Für das Modell- und Demonstrationsvorhaben zum Humusaufbau in Ackerböden suchen der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW) und der Deutsche Bauernverband (DBV) 150 biologisch und konventionell wirtschaftende Betriebe mit Interesse am Humusaufbau.

In den kommenden sechs Jahren sollen die Betriebe passgenaue Maßnahmen zum Humusaufbau auf ihren Flächen umsetzen. Dafür erarbeiten die Landwirtinnen und Landwirte gemeinsam mit Experten betriebsindividuelle Konzepte und werden in der Umsetzung über die gesamte Projektlaufzeit betreut. Das Thünen-Institut wertet die im Projekt gewonnenen Daten wissenschaftlich aus. So erhalten nicht nur die teilnehmenden Betriebe fundierte Antworten, welche Maßnahmen unter ihren Standortbedingungen welchen Beitrag zu Humusaufbau und Klimaschutz leisten: Die zusammengefassten Ergebnisse werden der breiten landwirtschaftlichen Praxis zur Verfügung gestellt, so dass das Projekt seinen Beitrag zum großflächigen Humusaufbau leisten kann.

Unter www.umfrageonline.com/c/humusprojekt können sich interessierte Betriebe über das Projekt informieren und direkt online bewerben. Bewerbungsschluss ist der 15. Mai 2022.



LV MEDIEN

Verlag LV Medien GmbH
Hauptstr. 36-38, 28857 Syke

Redaktion und Anzeigen:

Tel.: 04242 595-55
Fax: 04242 595-80
Mail: presse@landvolk-mittelweser.de



Handlungsempfehlungen für die Politik als Ziel

Guter Austausch und neue Erkenntnisse beim FINKA-Feldtag

Bassum-Eschenhausen (ine). Während Karsten Helms seinen Striegel mit einer Arbeitsbreite von 18 Metern in Bewegung bringt und dessen Zinken sich durch den Boden ziehen, schauen seine Berufskollegen interessiert zu. Erst ein Jahr sei der Striegel alt, berichtet der Landwirt. „Ich habe mit 1.000 Hektar pro Jahr kalkuliert. Jetzt bin ich schon bei 1.700 Hektar“, sagt Karsten Helms, der für seinen Berufskollegen Marco Lühsen ökologischen Ackerbau betreibt. Zusammen mit Carsten Zimdars bilden sie das Tandem im Projekt FINKA, das konventionell und ökologisch wirtschaftende Landwirte zusammenbringt und über fünf Jahre miteinander arbeiten lässt.

in den Nisthilfen, die wie ein Insektenhotel funktionierten, Insekten wie Wildbienen und Hummeln einnisten. Die eingelagerten Pollen werden dann ausgewertet. Fluginsekten werden außerdem mit Flugschalen eingefangen. Um die ökologische Aufnahme kümmern sich das Zoologische Forschungsmuseum Alexander Koenig, Bonn (ZFMK) und die Georg-August-Universität Göttingen. „Wir gucken aber auch, was sich ökonomisch auf den Flächen tut“, sagt Leen Vellenga. Ertrag und Deckungsbeiträge werden genau angeschaut. „Dann können wir aus dem Projekt Handlungsempfehlungen an die Politik weitergeben“, nennt der Projekt-Coach eines der entscheidenden Projektziele.

„Reicht denn eine Drei-Hektar-Fläche für ein repräsentatives Ergebnis?“, will Kreislandwirt Wilken Hartje wissen. Das sei eine gute Frage, erwidert Leen Vellenga. „Bislang gibt es wenige Praxisversuche dieser Art.“ Und zudem fanden sie nicht unter Laborbedingungen statt. Vor allem gehe es bei dem Projekt um Technik und Kulturführung. Genau das unterstreicht der FINKA-Feldtag. Als Karsten Helms vom blind Striegeln spricht, schaut er in fragenden Gesicht. „So nennt man das Striegeln vor dem Auflaufen der Pflanze“, erläutert er daraufhin. „Ich habe die Flächen grubbert, da stand der Roggen noch obendrauf“, erzählte Carsten Zimdars. Nach Überwalzen und Schälen folgte das Drillen des Hafers. „Der hat bis zum Keimen dann zwei Wochen gelegen.“ Außerdem stecken 20 Tonnen Mist im Acker. Wie aber verträgt sich der Mist mit dem Striegeln, will Heiner Reinecke wissen. „Mit jedem Strie-

gelgang bringst du was Neues zum Keimen, das ist eine heikle Kiste“, weiß Karsten Helms. Jede Zinke werde einzeln mit der Feder nach vorne gezogen, erzählt der Landwirt. Wenn der Boden zu verkrustet sei, stoße der Striegel an seine Grenzen. „Dann sind die Bodenkluten zu hart und werfen sich auf die Pflanze. Nur die Ackerbohne nimmt einem das nicht krumm. Die richtet sich wieder auf“, sagt Karsten Helms. Wenn es um die ökologische Bewirtschaftung von Böden geht, ist der Bassumer ein alter Hase. Und ein besonders erfahrener noch dazu. Gerade beim Striegeln komme es auf den richtigen Zeitpunkt an. „Dafür muss man ein Gefühl entwickeln“, berichtete er seinen interessierten Berufskollegen. Durch das Striegeln werde vor allem der Halm gefestigt. „Außerdem bringt man die Nährstoffe in Gang.“ Da, wo Rindermist auf den Böden liege, könne man besonders gut striegeln. Die Hauptwirkung des Striegels sei das Verschütten der Unkräuter. Ob es einen Moment gegeben habe, an dem er nicht doch gerne mit der Spritze auf das Feld gegangen wäre, will Leen Vellenga von Carsten Zimdars wissen. „Nicht einen Augenblick“, unterstreicht der Landwirt deutlich.

Das Projekt FINKA wird gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit sowie dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz mit Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz. Das Projekt läuft bis Ende 2025.

<https://finka-projekt.de>



Striegeln im Hafer: Das interessierte einige Landwirte aus der Region. Fotos: Backhaus/Suling-Williges

Ihre ersten Erkenntnisse geben sie gerne weiter – so wie beim FINKA-Feldtag Mitte April auf den Flächen von Carsten Zimdars. Hier recken sich erste Haferpflänzchen auf drei Hektar empor. Ein Teil von ihnen wird konventionell, der andere Teil ökologisch bewirtschaftet. „Voneinander lernen und sich von anderen etwas abgucken“: So bringt Christoph Klomburg, Vorsitzender des Landvolk Mittelweser, das Ziel des Projekts FINKA im Bundesprogramm Biologische Vielfalt auf den Punkt.

„Hier haben wir zwei Flächen mit unterschiedlicher Bewirtschaftungsweise direkt nebeneinander und wollen gucken, wie sich der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel auswirkt“, erläutert Leen Vellenga, Projekt-Coach Nordost im Kompetenzzentrum Ökolandbau Niedersachsen. Ziel sei es, dass sich

„Reicht denn eine Drei-Hektar-Fläche für ein repräsentatives Ergebnis?“, will Kreislandwirt Wilken Hartje wissen. Das sei eine gute Frage, erwidert Leen Vellenga. „Bislang gibt es wenige Praxisversuche dieser Art.“ Und zudem fanden sie nicht unter Laborbedingungen statt. Vor allem gehe es bei dem Projekt um Technik und Kulturführung. Genau das unterstreicht der FINKA-Feldtag. Als Karsten Helms vom blind Striegeln spricht, schaut er in fragenden Gesicht. „So nennt man das Striegeln vor dem Auflaufen der Pflanze“, erläutert er daraufhin. „Ich habe die Flächen grubbert, da stand der Roggen noch obendrauf“, erzählte Carsten Zimdars. Nach Überwalzen und Schälen folgte das Drillen des Hafers. „Der hat bis zum Keimen dann zwei Wochen gelegen.“ Außerdem stecken 20 Tonnen Mist im Acker. Wie aber verträgt sich der Mist mit dem Striegeln, will Heiner Reinecke wissen. „Mit jedem Strie-



Kommentar



Liebe Mitglieder,

ich wurde ermahnt, ich solle nicht immer nur „so negativ“ schreiben, als Vorsitzender müsse man auch Optimismus verbreiten. Ich muss zugeben, es fällt mir zusehends sehr schwer aus meiner Analyse der politischen und wirtschaftlichen Ereignisse überwiegend Positives für „meine“ landwirtschaftlichen familiengeführten Bauernhöfe (Definition: überwiegend – eigenes Land, eigenes Geld und eigener Hände Arbeit) zu finden. Positiv ist, dass wir freie Unternehmer sind und wenn wir unser Controlling auf der Reihe haben, dann können wir selbst rechtzeitig die Reißleine ziehen und mit unser guten Ausbildung, unserem Immobilienvermögen und unserem Fleiß ein gutes Leben führen. Was wir nicht können, ist immer erfolgreicher Bauer bleiben, wenn die Politik uns nicht lässt. Für mich als deutscher Sauenhalter war mit der Verabschiedung der Schweinehaltungsverordnung das mittelfristige Aus besiegt. Angekündigt mit dem Tierschutzplan von Landwirtschaftsminister Gert Lindemann (CDU) am 19. April 2011. Okay, machen wir dann etwas Anderes, wenn die Bestandsfristen für die Ställe abgelaufen sind. Aktuell sieht es aber so aus, dass wir deutlich früher die Reißleine ziehen und etwas Anderes machen müssen. Damit habe ich nicht gerechnet! Am 4. Mai ist der Schweinepreis (VEZG) um 15 Cent auf 1,80 Euro/kg/SG gefallen – und das bei Grillwetter und Bundesliga. Wenn ich mit den aktuellen Futterpreisen vom 2. Mai 2022 aus der Land & Forst (44,50 Euro/dt) in mein Mastcontrolling gehe, dann komme ich bei 1,80 Euro zu einem Verlust von 42 Euro pro verkauftem Mastschwein. Als Optimist würde ich sagen: „Dann muss es die Menge bringen.“ Oder: der Schlachtschweinepreis muss im Spätsommer auf 2,37 Euro/kg steigen. Als Realist würde ich denken, jetzt müssen die Ferkelpreise runter. Als Sauenhalter hilft mir das auch nicht. Wer auf Özdemir, Haltungskennzeichnung oder gar auf die Borchert-Kommission setzt, der ist weder Optimist noch Pessimist, der ist einfach nur Träumer. Meiner Familie und mir geht es prächtig, wir haben ein gutes Leben, Vermögen, Haus und Hof – viel besser als den sechs Menschen aus Charkiw, die wir auf unserem Hof aufgenommen haben – die haben zu Hause alles verloren. Ich bin dankbar, dass wir in Deutschland seit 77 Jahren in Frieden leben dürfen und unser Leben frei gestalten können, nur eben nicht als Schweinebauer.

Tobias Göckeritz
Vorsitzender

Versicherungsberatung



Ralf Dieckmann
Versicherungsberater

Liebe Leserinnen und Leser, die Gefahr, vor Erreichen des Rentenalters berufsunfähig zu werden, schwankt je nach Beruf. Eine Analyse der Stiftung Warentest ergab, dass etwa jeder vierte Landwirt und jede vierte mitversicherte Familienarbeitskraft vorzeitig wegen Erwerbsunfähigkeit ausscheidet.

Was die wenigsten wissen: Nur ein Bruchteil der Berufsunfähigkeiten sind auf Unfälle zurückzuführen. Die meisten Fälle resultieren aus den verschiedensten Krankheiten. An erster Stelle stehen Knochen- und Wirbelsäulenleiden, gefolgt von

Herz-Kreislauf-Problemen, Allergien und psychischen Erkrankungen.

Der gesetzliche Schutz reicht trotz Berufsgenossenschaft und landwirtschaftlicher Alterskasse oft nicht aus. In welchem Alter und zu welchen Konditionen Sie Ihre private Berufsunfähigkeitsversicherung abschließen sollten, sage ich Ihnen gern im persönlichen Gespräch.

Achten Sie bei Ihrer betrieblichen Altersversorgung unbedingt darauf, dass alle Voraussetzungen erfüllt sind, damit die steuerliche Anerkennung gewährleistet ist.

Ihr Ralf Dieckmann



Die Berufsunfähigkeitsversicherung kann zumindest finanziell ein Rettungsring für Betroffene sein.
Foto: Rosel Eckstein / pixello.de

Sicherheitsvorschriften unbedingt einhalten

Im Schadenfall wird genau geprüft

Mittelweser (lv). Werden die Sicherheitsvorschriften nicht eingehalten, kann es zur Kürzung der Entschädigung, im Extremfall sogar zum Verlust des gesamten Versicherungsschutzes führen.

Eine Mithaftung wird überprüft und



führt, wenn vorhanden, zu Abzügen bei der Entschädigung!

Demnach reicht es aus, wenn der Versicherer nachweist, dass der Versicherungsnehmer objektiv gegen eine Sicherheitsvorschrift verstoßen hat.

Hierdurch wird bereits eine Gefahrenlage geschaffen, die per se dazu geeignet ist, den Eintritt des Versicherungsfalles zu fördern. Sodann ist es Aufgabe des Versicherungsnehmers nachzuweisen, dass die Gefahrenlage keinen Einfluss auf den Eintritt des Versicherungsfalles genommen hat.

In den vergangenen Jahren hat die Praxis gezeigt, dass in Einzelfällen ein Abzug von 40 bis 50 Prozent im Raum steht, der zwar oft entkräftet werden kann, aber nicht immer zu 100 Prozent.

Beispiele für Sicherheitsvorschriften sind:

- die Vorschriften für die Ausführung von Schweiß-, Schneid-, Löt- und Auftauarbeiten jeder Art in feuer- und explosionsgefährlicher Umgebung,
- die Vorschriften über die Verwendung von Flüssiggas, die Lagerung von schwefelfähigen Düngemitteln sowie die Unterbringung und den Betrieb von Maschinen und Kraftfahrzeugen mit Verbrennungsmotoren, Gaserzeugern sowie Feuerungen,
- die Vorschriften über Temperaturmessungen zur Vermeidung von Heuselbstentzündung,
- die Vorschriften über die ordnungsgemäße Erstellung einer Brandmauer.

In den jeweiligen Vertragsbedingungen sind die gültigen Sicherheitsvorschriften aufgeführt, sowie die verschiedenen Normen, DIN-Vorschriften, Richtlinien und Gesetze.

Ertragsausfallversicherung

Höhere Umsätze können höhere Ertragsausfälle bewirken

Mittelweser (lv). Bei einer Betriebsunterbrechung nach einem versicherten Sachschaden durch Feuer oder Maschinenbruch in einer Biogasanlage kann die jüngste Entwicklung bei den Strompreisen zu deutlichen Mehreinnahmen im Bereich der Biogasanlagen führen.

Das heißt, dass bei einer Betriebsunterbrechung auch ein größerer Verlust entstehen kann. Sollten diese Mehreinnahmen in der Versicherungssumme nicht berücksichtigt werden, entsteht im Schadenfall unter Umständen eine Unterversicherung, die zu einer Kürzung der Entschädigung führt!

Als Unterbrechungsschaden bezeichnet man den Gewinn aus der Erzeugung und dem Verkauf der produzierten Strom-, Wärme- und Gasmenge, den der Versicherungsnehmer innerhalb des Unterbrechungszeitraumes, längstens jedoch innerhalb der Haftzeit, nicht erwirtschaften kann, weil der frühere betriebsfertige Zustand einer beschädigten Sache wiederhergestellt oder eine zerstörte Sache durch eine gleichartige ersetzt werden muss.

Versicherungssummen von Ertragschaden- oder Betriebsunterbrechungsversicherung sollten aktuell überprüft und bei Bedarf erhöht werden.

Ihr Ansprechpartner:

Ralf Dieckmann
Versicherungsberater
M: r.dieckmann@landvolkservice.de
T: 04242 595-81
F: 04242 595-80

BERATUNG – ABSCHLUSS – BETREUUNG
SEIT 30 JAHREN



Landvolk Service GmbH
Versicherungsmakler

- Gebäude- und Inventarversicherungen
- Betriebshaftpflichtversicherungen
- Lebensversicherungen
- Betriebsunterbrechungsversicherungen
- Pkw- und Schlepperversicherungen
- Vorsorgekonzepte
- Berufsunfähigkeitsversicherungen
- Rechtsschutzversicherungen
- Hagelversicherungen

Ihr Versicherungsmakler für den ländlichen Raum

Landvolk Service GmbH // Hauptstr. 36-38 // 28857 Syke
www.landvolkservice.de // info@landvolkservice.de // 04242 59526



Absicherung bei Berufsunfähigkeit

Auch für Berufseinsteiger ein Thema

Mittelweser (lv). Bald wird es ernst für Azubis und Studenten. Das Ausbildungsjahr beginnt im Sommer, und der Semesterbeginn steht bevor. Die Berufsunfähigkeitsversicherung bietet die Möglichkeit, die eigene Arbeitskraft bei einer Berufsunfähigkeit absichern. Hierdurch kann verhindert werden, dass das Einkommen dramatisch sinkt, wenn man seinem Beruf nicht mehr nachgehen kann.

Eine Berufsunfähigkeitsversicherung ist für Berufseinsteiger enorm wichtig, denn in den ersten fünf Jahren besteht noch kein Versicherungsschutz durch die gesetzliche Erwerbsminderungsrente. Um den Versicherungsschutz erhalten zu können, müssen mindestens fünf Jahre Beitragszahlung in die gesetzliche Rentenversicherung nachgewiesen werden.

Die gesetzliche Absicherung durch den Staat

Viele verzichten auf den Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung, da sie auf die gesetzliche Absicherung bauen. Dies kann jedoch ein Fehler sein, denn die gesetzliche Erwerbsminderungsrente ist nicht nur sehr gering, sie wird häufig auch nicht ausgezahlt, da Betroffene in andere Berufe verwiesen werden können. Nur wer weniger als drei Stunden pro Tag arbeiten kann, erhält die volle Erwerbsminderungsrente. Können Betroffene aller Berufsgruppen noch zwischen drei und sechs Stunden arbeiten, wird nur die halbe Erwerbsminderungsrente aus-

gezahlt. Dabei wird im Übrigen nicht berücksichtigt, ob der Arbeitsmarkt vor Ort eine Teilzeitanstellung ermöglichen kann und ob hierdurch Einkommensverluste in anderen Berufsgruppen hingenommen werden müssen.

Die private Absicherung kann weiter helfen

Aufgrund der zu geringen gesetzlichen Absicherung und der zum Teil fehlenden Absicherung ist es für alle Berufsgruppen notwendig, privat vorzusorgen. Eine solche private Vorsorge erfolgt über die Berufsunfähigkeitsversicherung, die für alle Berufsgruppen gleichermaßen angeboten wird. Im Fall einer Berufsunfähigkeit erhalten Versicherte dann eine monatliche Rente, die den Einkommensverlust ausgleichen kann. Unterschiede finden sich allerdings in der Bewertung der Berufsgruppen. So müssen Angehörige körperlich tätiger Berufsgruppen – dazu gehören auch Landwirte – höhere Beiträge entrichten als kaufmännisch tätige Berufsgruppen. Um hohe Beitragsaufschläge zu vermeiden, lohnt es sich in jedem Fall, die private Berufsunfähigkeitsversicherung möglichst schon in jungen Jahren, idealerweise vor Beginn der beruflichen Ausbildung, abzuschließen. Ein Abschluss ist schon im Alter von 15 Jahren möglich.

Eine besondere Absicherungsmöglichkeit für Auszubildende, Studenten und Hofnachfolger ist über die Landvolk Service GmbH möglich. Ansprechpartner ist Ralf Dieckmann.

Wir bieten unseren Klienten seit Jahrzehnten optimale Beratung und fortlaufende Entwicklung der Versicherungspakete. Mit einem kompetenten Team sind wir das Bindeglied zwischen Klient und Versicherungsgesellschaft. Unser weitreichendes Portfolio an Versicherungen und zugehörigen Gesellschaften schafft die Möglichkeit, stets das optimale Produkt zu finden.

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams eine

Versicherungsfachkraft (BWV)

(m/w/d)

in Vollzeit für eine Festeinstellung im Innen- und/oder Außendienst.

Was Sie machen sollen:

- Sie übernehmen die Verantwortung für die versicherungsfachliche Beratung landwirtschaftlicher Betriebe.
- Ihr Dienstsitz ist Stadthagen.
- Sie engagieren sich durch die persönliche Kontaktaufnahme bei Versicherten und potenziellen Kunden.
- Sie leisten die Vor- und Nachbereitung von Kundenkontakten sowie eine sorgfältige Dokumentation im Rahmen der Vermittlung von allen relevanten Versicherungen.

Was Sie mitbringen sollen:

- Sie haben eine einschlägige Ausbildung im Bereich Versicherungswesen, Bankwesen, Buchhaltung oder Landwirtschaft absolviert.
- Sie besitzen ein gutes Kommunikationsverhalten und schätzen das „Leben auf dem Land“.
- Sie zeigen Eigenverantwortlichkeit, Lernbereitschaft, persönliches Engagement und Teamfähigkeit.
- Im Außendienst verfügen Sie über den Führerschein Klasse B und einen eigenen PKW.

Was Sie erwarten können:

- Wir bieten Ihnen einen spannenden Arbeitsplatz in einem dynamischen Umfeld bei leistungsgerechter monatlich fest kalkulierbarer Bezahlung. Die Prüfung „Geprüfte/r Fachmann/-frau für Versicherungswesen (IHK)“ kann mit unserer Hilfe erfolgen.

Ihre vollständige Bewerbung inklusiver ihrer Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an die:

Landvolk Service GmbH
Herrn Hartmut Stock
Oberntorstr. 6, 31655 Stadthagen
E-Mail: hartmut.stock@landvolkservice.de
www.landvolkservice.de



Wolf im Jagdrecht ist legitim

Rechtsgutachten bestätigt Urteil

Mittelweser (lpd). „Ein erster und vor allem wichtiger Schritt für den Erhalt der Weidetierhaltung in Niedersachsen ist mit dem Beschluss des Agrarausschusses des Niedersächsischen Landtags, den Wolf in das Landesjagdrecht aufzunehmen, getan. Das gibt dem einen oder anderen Weidetierhalter etwas Hoffnung, doch weiterzumachen“, zeigt sich Landvolk-Vizepräsident Jörn Ehlers erfreut. Als Vertreter des Aktionsbündnisses Aktives Wolfsmanagement hatte er den Abgeordneten jetzt gemeinsam mit weiteren Mitstreitern ein Rechtsgutachten zur Aufnahme des Wolfes ins niedersächsische Jagdrecht überreicht, um auf die existenzbedrohende Lage der Weidetierhalter und die Zukunft der wichtigen Weidetierhaltung aufmerksam zu machen, teilt der Landvolkpressediens mit.

Es geht dem Aktionsbündnis nicht darum, wie seit Jahren von Anfang an betont, den Wolf auszurotten. „Wir brauchen diesen Schritt aber, um die Wolfspopulation in einem erträglichen Maß zu halten. Durch die Aufnahme des Wolfs ins Jagdrecht kann nun ein aktives Wolfsmanagement in Niedersachsen erfolgen, wenn auch das Plenum zustimmt“, sagt Ehlers. Alle anderen Varianten haben bislang keinen Erfolg gehabt, doch es gelte nicht nur den Wolf, sondern auch die Weidetiere zu schützen.

Die Interessengemeinschaft der Weidetierhalter Deutschland, die Pferdeland Niedersachsen GmbH, der Zentralverband der Jagdgenossenschaften und Eigenjagden Niedersachsen (ZJEN), der Förderverein der Deutschen Schafhaltung, die Deutsche Reiterliche Vereinigung (FN) und das Landvolk Nie-

dersachsen hatten bei Prof. Michael Brenner ein Rechtsgutachten zur Frage der Aufnahme des Wolfes in das Niedersächsische Landesjagdrecht in Auftrag gegeben. „Als Experte für deutsches und europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht kam er zu dem Schluss, dass der Aufnahme des Wolfes in den §5 NdsJagdG enthaltenen Katalog der nach Landesrecht dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten weder unionsrechtliche noch verfassungsrechtliche Gründe entgegenstehen“, erklärt Landvolk-Vizepräsident

Ehlers. Es obliege der Gestaltungsfreiheit der Mitgliedstaaten, wie sie die Vorgaben der FFH-Richtlinie in das mitgliedstaatliche Recht umsetzen. „Dies schließt das Recht ein, jagdrechtlichen und naturschutzrechtlichen Artenschutz in unterschiedlichen Gesetzen zu verankern, wovon im Übrigen sowohl der verfassungsändernde als auch der Gesetzgeber des Bundesnaturschutzgesetzes ausgehen. Wird der Wolf in den Katalog der dem Jagdrecht unterliegenden Tierarten aufgenommen, muss indes sichergestellt werden, dass

die Vorgaben der FFH-Richtlinie Beachtung finden. Diesen Vorgaben kann durch die Anordnung einer ganzjährigen Schonzeit für den Wolf hinreichend Rechnung getragen werden“, führt Ehlers aus. „Nun ist es an der Landesregierung, endlich Taten folgen zu lassen, damit unsere gebeutelten Weidetierhalter einen Lichtblick für die Zukunft haben. Ein Schäfer hat in dieser Woche sieben tote und 30 zum Teil schwer verletzte Tiere nach einem Wolfsangriff von seiner Weide holen müssen. So ein Massaker macht kein Weidetierhalter lange mit. Mit dem Abschuss auffälliger Wölfe in betroffenen Regionen lernen die Wölfe, dass Gefahr vom Menschen ausgeht. Das ist das Ziel“, sagt Ehlers abschließend.

Nutzungsmöglichkeiten von ökologischen Vorrangflächen

Brachen und Zwischenfruchtflächen ab Juli nutzbar

Mittelweser (lv). Die von den Bundesländern Sachsen-Anhalt, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Baden-Württemberg und Bayern über den Agrarausschuss des Bundesrates eingebrachte Empfehlung zur ausnahmsweisen Bewirtschaftungsfreigabe von Brachen im Rahmen der ökologischen Vorrangflächen (ÖVF) für den Anbau von Ackerkulturen fand im Bundesrat am 8. April 2022 keine Mehrheit. Die Länder mit grüner Regierungsbeteiligung gaben dafür den Ausschlag. Auch Niedersachsen stimmte auf Druck der SPD gegen eine Freigabe. Das grün-schwarz regierte Baden-Württemberg enthielt sich der Stimme.

Stattdessen stimmten die Länder der vom BMEL vorgelegten „Dritten Verordnung zur Änderung der Direktzahlungs-Durchführungsverordnung“ zu.

Die Verwaltungsänderung sieht im GAP-Antragsjahr 2022 Ausnahmen in den ÖVF-Vorgaben von § 25 (brachliegende Flächen) und § 31 (Flächen mit Zwischenfruchtanbau oder Gründedecke) der DirektZahlDurchfV vor. Nach geltender Rechtslage dürfen diese Flächen nur sehr eingeschränkt temporär für die Beweidung mit Schafen und Ziegen genutzt werden. Anders als in den Vorjahren, in denen mit einzelnen Länderermächtigungen auf lokale Engpässe aufgrund von Dürren oder Hochwasser reagiert werden konnte, gibt es für das

GAP-Antragsjahr 2022 nunmehr bundesweite Ausnahmen: Auf ÖV-Brachen und ÖV-Flächen mit Zwischenfrüchten oder Gründedecke ist ab dem 1. Juli eine Beweidung durch Schafe, Ziegen und weitere Tierarten sowie eine Schnittnutzung für Futterzwecke möglich.

Anders als Deutschland werden Frankreich, Spanien, Polen, Finnland und Ungarn die Möglichkeiten des Durchführungsbeschlusses (EU) 2022/484 vom 23. März 2022 voll umfänglich nutzen, d. h. auf den ÖV-Brachen den Anbau von Sommerkulturen genehmigen, die Nutzung von ÖV-Flächen für Futterzwecke freigeben und auch die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln auf diesen Flächen zulassen.

Henning Buchholz ist verstorben

Seit 1992 beim Landvolk Mittelweser tätig

Syke (ine). Ins Landvolk-Haus zu kommen, um seine Kolleginnen und Kollegen auf einen Schnack zu besuchen: Das ließ sich Henning Buchholz bis zum Schluss nicht nehmen. Wer den 56-Jährigen traf, blickte immer in ein freundliches Gesicht. Von seiner schweren Erkrankung ließ sich der Groß Henstedter bis zuletzt nicht unterkriegen. Und doch kam sein Tod schließlich für alle überraschend. Alle Landvolk-Kolleginnen und -Kollegen sind angesichts dieses Verlustes tief bestürzt und fühlen in diesen schweren Stunden und Tagen mit seiner Frau, den beiden Kindern und der gesamten Familie.

Die Arbeit mit und in der Landwirtschaft war Henning Buchholz immer ein besonderes Anliegen. Nach seinem Realschulabschluss machte er sein Berufsgrundbildungsjahr Landwirtschaft in Bassum-Osterbinde und absolvierte seine landwirtschaftliche Ausbildung dann auf den Höfen von Hermann Ahrens in Kirchweyhe und Friedrich Ahlers in Wildeshausen.

Danach lernte Henning Buchholz weiter, erst auf der einjährigen Fachschule Landwirtschaft in Bassum. Nach einem Gehilfenjahr auf dem elterlichen Betrieb setzte er dann das zweite Jahr Fachschule Landwirtschaft in Nienburg darauf. Diese schloss er als staatlich geprüfter Landwirtschaftsleiter ab. Auf diesen Lorbeeren ruhte er sich jedoch nicht aus und fügte direkt eine Ausbildung zum Steuerfachgehilfen beim Steuerberater Helmut Mahnke in Syke an. Am 1. Mai 1992 nahm er dann seine Tätigkeit beim

Landvolk Mittelweser in Syke auf. Seine Mandantinnen und Mandanten zuverlässig und kompetent zu betreuen und zugleich ein Ansprechpartner für alle steuerlichen Fragen zu sein, war ihm stets wichtig. Die ihm anvertrauten Mandanten belohnten seinen Einsatz mit großer Anerkennung und einer sehr persönlichen Verbindung.

Fast 30 Jahre arbeitete Henning Buchholz für das Landvolk Mittelweser und erwarb sich hohes Ansehen bei allen Mandantinnen und Mandanten sowie bei allen Kolleginnen und Kollegen. Besonders letztere denken immer wieder an die Betriebsfeiern in „Stövers Landgasthaus“ in Groß Henstedt zurück, das Henning Buchholz gemeinsam mit seiner Familie betrieb. So bleibt er in Erinnerung – als guter Gastgeber, zuverlässiger Kollege und engagierter Mitarbeiter.



Henning Buchholz. Foto: rofoto

Wir trauern um unseren langjährigen Mitarbeiter und Kollegen

Henning Buchholz

Unser geschätzter Mitarbeiter und beliebter Kollege Henning starb am 30. April 2022. In seiner fast 30-jährigen verantwortungsvollen Mitarbeit betreute er Mandanten unserer Abteilung Steuern und Buchführung mit hohem Engagement und großem Fachwissen. Die ihm anvertrauten Mandanten belohnten seinen Einsatz mit hoher Anerkennung und einer sehr persönlichen Verbindung. Wir erinnern uns gern an ihn als einen liebenswerten, immer positiv eingestellten, hilfsbereiten und stets verlässlichen Kollegen.

Wir bedauern seinen Tod sehr. Seiner Familie gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.



Landvolk Niedersachsen
Kreisverband Mittelweser e. V.

Vorstand, Geschäftsführung und Mitarbeiter

Für eine nachhaltige Energiezukunft

e-on

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen dazu beitragen, die Energiewende zu verwirklichen.

Photovoltaik

Individuell geplante Anlagen für maximalen Solarertrag

Intelligente Zähler

Transparenz über den täglichen Stromverbrauch

E-Mobilität

Innovative Ladelösungen für Unternehmen

Ihr starker Partner in der Region

E.ON Energie Deutschland GmbH

Susanne Mitter

+49 4131-70 43 02 39

susanne.mitter@eon.com

Das WIR bewegt mehr.

eon.de/gk

Endlich wieder in Präsenz

Landvolk Mittelweser vermittelte 20 Kinder beim Zukunftstag



Laura (von links), Levin und Celine (rechts) lernten am Zukunftstag einiges von der 15-jährigen Betty Wienberg (2.v.r.).

Leeste/Barrien/Okel (ine). Ein Schwein hatte sie zuvor noch nie gestreichelt. „Das wollte ich aber immer schon mal machen“, erzählte Janna (14), die ihren Zukunftstag zusammen mit ihrem Bruder Paul auf dem Hof von Stephan Bruns in Syke-Barrien verbrachte und sich in die Bucht

hockte, um die schnell zutraulich werdenden Schweine zu streicheln. Außerdem füllte sie gemeinsam mit ihrem Bruder die Knabberstangen in zahlreichen Buchten des Schweinestalls nach. Schnell erledigten sie die Aufgabe routiniert und versorgten die Schweine mit Nachschub. Janna hatte einen guten Eindruck vom Stall: „Es ist so, wie ich es mir gedacht habe“, sagte die 14-Jährige. Auch ihr Bruder Paul fand es cool, Maschinen zu sehen und Tiere zu füttern: „Das macht Spaß“, erzählte der Elfjährige. Aufmerksam hörten seine Schwester und er zu, als Stephan Bruns ihnen den Stall zeigte, den Fut

tervortrag erläuterte und ihnen erklär

te, aus welchen Bestandteilen sich das Futter zusammensetzt. „Jetzt wiegen die Schweine 40 Kilogramm. Wenn ich sie verkaufe, bringen sie 120 Kilogramm auf die Waage.“

Apropos: Stephan Bruns beförderte dann die mobile Schweinewaage direkt vors Abteil und trieb nacheinander zwei der nahezu schlachtreifen Schweine darauf, um danach die Abholung in die Wege zu leiten. Dass die Tiere hier mit 1,1 Quadratmeter mehr Platz als notwendig haben und viel Tageslicht bekommen, erfuhren die Kinder ebenfalls. Passanten können über ein besonderes Fenster direkt in den Stall schauen. „Das wird gut angenommen. Da halten viele Leute aus der Siedlung an und gucken rein“, erzählte Stephan Bruns.

Bei seinem Berufskollegen Theo Fohne schauten Hennes und Julius Wolter auf den Acker und sahen sich in der Maschinenhalle um. Für den zwölfjährigen Hennes war es der erste Zukunftstag in Präsenz – „letztes Jahr war ich über Zoom bei der Bundeswehr.“ Anfassen und mitmachen: Das war beim diesjährigen Zukunftstag endlich wieder möglich. Und so fanden es die beiden Brüder spannend, sich unterschiedliche Feldfrüchte anzuschauen und ihre Fragen direkt bei Theo Fohne loszuwerden. „Wie lange brauchst du, um dieses Feld hier abzurnten?“, wollte Julius wissen. „So etwa zwei Stunden“, antwortete Theo Fohne, der mit den beiden Brüdern nach der Stippvisite auf dem Roggenfeld weiter zu seinem Berufskollegen Heiko Fischer fuhr, damit die Jugendlichen auch einen Eindruck von der Tierhaltung bekamen.

Gleich drei Kinder waren bei Martin Büntemeyer und seiner Tochter Betty Wienberg auf dem Hof in Syke-Okel zu



Was auf dem Acker zu tun ist, erfuhren Julius (links) und Hennes von Theo Fohne in Leeste. Fotos: Suling-Williges

Gast. „Ich mag Tiere, den Bauernhof und das Draußensein“, sagte Levin. Der Zwölfjährige war eigens zum Zukunftstag mit seiner Schwester Celine (13) aus Bremen gekommen, um richtig anzupacken. Zusammen mit Betty Wienberg und der Syker Gymnasiastin Laura Schnarrenberger misteten sie den Hühner- und den Pferdestall aus, jäteten Unkraut, guckten sich den Maschinenpark an und ließen sich von Betty Wienberg erzählen, wie die Grassamenvermehrung funktioniert. „Gleich steht auch noch eine Runde Treckerfahren an“, sagte Martin Büntemeyer.

Allein das Landvolk Mittelweser vermittelte in diesem Jahr 20 Kinder und Jugendliche auf landwirtschaftliche Betriebe in der Region. Alle Landwirtinnen und Landwirte planten mit großem Engagement die Hofbesuche und versuchten damit ihren



Ida und Ben waren bei Heiko Fischer in Stuhr zu Gast. Foto: Privat

Gästen auf Zeit möglichst viele Eindrücke in kurzer Zeit zu vermitteln.



Paul (links) und seine Schwester Janna (rechts) waren bei Stephan Bruns in Barrien zu Gast. Mit dabei: Dessen Tochter Inga (vorne) und Landvolk-Praktikantin Helena Gruhn.

Wahlen im Ehrenamt

Mittelweser (lv). Per Briefwahl waren die Mitglieder in einigen Bezirken in diesem Jahr aufgefordert, ihre ehrenamtlichen Berufsvertreter zu wählen.

In den Bezirken Marklohe und Stolzenau wurden die Ortsvertrauensleute

gewählt. In Hoya/Eystrup, Bruchhausen-Vilsen, Landesbegren/Rehburg-Loccum, Marklohe, Steyerberg und Stolzenau wurden die Bezirkssprecher gewählt, die gleichzeitig Mitglieder des Gesamtvorstandes des Kreisverbandes sind.

Wahlen Bezirkssprecher

neu gewählt

Bezirk	Sprecher
Hoya/Eystrup	Eike Meyer

wiedergewählt

Bezirk	Sprecher
Bruchhausen-Vilsen	Arend Meyer Steffen Nolte
Hoya/Eystrup	Christian Cordes
Landesbergen/Rehburg-Loccum	Holger Buhr Matthias Damm
Marklohe	Henning Pielhop
Steyerberg	Nils Borggreffe
Stolzenau	Jürgen Meyer

Wahlen Ortsvertrauensmänner

neu gewählt

Bezirk	Ortsverband	OVM
Marklohe	Bötenberg-Dolldorf Holte/Langeln	Wilken Möhring Steffen Schlemmermeyer
Stolzenau	Anemolter Huddestorf Raddestorf Warmßen	Dennis Brockmann Steffen Hormann Tobias Wesemann Lars Kleine

wiedergewählt

Bezirk	Ortsverband	OVM
Marklohe	Balge Buchhorst Holzbalge Lemke Marklohe Mehlbergen Oyle Sebbenhausen Wietzen Wohlenhausen	Jan-Heinrich Noltemeyer Heinrich Meyer Sören Föge Erich Rothschild Hartwig Gerking Heinrich Meyer Ehler Meyer Dietrich Meyer Sven Schlemmermeyer Gerd Meyer



Wir bauen Tierwohl.
Und zwar serienmäßig.

Heute Impulse setzen für morgen

Ihr Partner für mehr Tierwohl, ob bei der Haltung von Schweinen, Geflügel oder Rindern: Die NLG begleitet Sie bei allen Baumaßnahmen für die besonders artgerechte Tierhaltung und ist zudem auch Partner von Lehr- und Forschungseinrichtungen. **Gemeinsam Lebensräume gestalten.**



www.nlg.de/tierwohl

Ihr Herz schlägt für Obst & Co

Svenja und Christian Graue veredeln ihre Erzeugnisse

Stolzenau (ine). Svenja und Christian Graue nutzen Chancen, wenn sie sich ihnen bieten: Das war schon so, als eine Traditionsbäckerei in der Nähe Schloss und sie mit einer eigenen Backstube ins Brotgeschäft einstieg. Und es war auch nicht anders, als die Raiffeisen-Warengenossenschaft Agil Leese unlängst ihr Obstbaugeschäft einstellte. „Da haben wir 6,4 Hektar Tafeläpfel und 15 Hektar Mostäpfel in Landesbergen und Kloster Schinna übernommen, die dort nach Naturland-Richtlinien angebaut werden“, erzählt Christian Graue. „Das war für uns die Chance, ohne Umstellungszeit ins Biogeschäft einzusteigen.“ Aktuell macht der Bio-Äpfel-Anbau zehn Prozent des Gesamtgeschäfts aus, 90 Prozent entfallen auf den konventionellen Anbau.

Dass für ihn der Obstbau genau das Richtige sein würde, wurde Christian Graue praktisch in die Wiege gelegt: „Meine Eltern hatten schon Erdbeeren.“ Die gibt es nach wie vor auf dem Fruchthof Graue. „Ich bin dann mit Äpfeln und Zwetschgen angefangen“, erzählt der Gärtnermeister, Fachrichtung Obstbau. Heute ist das Familienunternehmen mit 25 Beschäftigten breit aufgestellt. Seit zwei Jahren gibt es Spargel aus eigenem Anbau, außerdem bauen Graues konventionelle Äpfel, Gurken, Himbeeren, Kürbisse und Kartoffeln an. Auf den 115 Hektar, die der Betrieb bewirtschaftet, wachsen auch Getreide und Zuckerrüben. Das Herz der Familie schlägt aber vor allem für Sonderkulturen. Auch deshalb, weil die Möglichkeiten begrenzt sind, sich betrieblich weiter auszudehnen. „Wir

liegen genau zwischen einem Wasserschutz- und einem Kiesabbaugebiet“, sagt Christian Graue, der sich aktiv gegen den flächenfressenden Kiesabbau engagiert, um seinen Betrieb langfristig zu sichern. „Wir haben eine Initiative gegen den Kiesabbau gegründet und sind da guter Hoffnung“, erzählt der 46-Jährige.

In diesem Jahr starteten Svenja und Christian Graue mit ihrem Online-Shop, in dem Kunden sich genau die Lebensmittel aussuchen können, die der Hof ihnen anschließend direkt an die Haustür liefert. Das gesamte Hofladensortiment findet sich im Online-Shop, insgesamt rund 400 Artikel. „Wir haben drei Lieferbezirke – Nienburg, Wunstorf und Minden“, erzählt Svenja Graue, die durch den Lieferservice gemeinsam mit ihrem Mann den Privatkundenkreis noch weiter ausbauen will. „Jede Woche kommen neue Kunden dazu“, freuen sich die beiden. Der Fruchthof Graue ist auch Schulobstlieferant.

Direkt hinter der Apfelplantage stehen zwei Mobilställe, in denen 640 Hühner zusammen mit den beiden Alpakas Vincent und Fritz leben. Auch die Eier werde über den Hofladen verkauft. Der Fruchthof Graue beliefert aber auch andere kleine Hofläden mit seinen Produkten sowie Supermärkte in der Region. Das erfordert viel Personalaufwand – in der Saison kommen zu den 25 Beschäftigten immer noch einmal 50 hinzu. „Wir wollen unseren Betrieb so aufstellen, dass ihn später vielleicht einmal zwei Kinder überneh-



Christian und Svenja Graue in ihrem Hofladen in Stolzenau. Foto: Suling-Williges

men können“, sagt Svenja Graue. Sie und ihr Mann haben fünf Kinder im Alter zwischen vier und 18 Jahren. Und gerade die älteren Töchter packen auch im Betrieb mit an, wenn es nötig ist – zum Beispiel am kommenden Wochenende. Dann öffnet sich erstmals wieder nach zwei Jahren Corona-Pause das Gartencafé mit Torten und Kuchen aus eigener Herstellung für drei Monate. „Ich bin gespannt. Nach zwei Jahren ist das wie ein Neuanfang“, sagt die 43-Jährige. „Die Tortenböden haben wir früher von einem Bäcker aus Uchte bekommen.“ Als der Bäcker dann aufgab, stiegen Graues ein und stellten einen Bäcker ein: „Da sind wir so reingeschlittert“, schmunzelt Svenja Graue. Sie kümmert sich um den Betrieb auf dem Hof: Dazu gehört neben der eigenen Bäckerei die Küche, in der Marmeladen, Gurken im Glas und viele andere Gerichte wie Suppen oder eingemachte Rouladen produziert werden. Besonders für die Küche hat die Hauswirtschaftsmeisterin noch Perso-

nalbedarf: „Hier suche ich noch jemandem im Bereich Hauswirtschaft.“

Ein Landschlachter beliefert den Hof Graue mit frischem Fleisch. Verkauft wird alles im eigenen Hofladen, der mit einer eigenen Fleisch- und Kuchentheke zum Anlaufpunkt für Menschen in der Region geworden ist.

Derzeit aber merken Graues einen leichten Umsatzknick: Der Ukraine-Krieg und die für viele Menschen fühlbar gestiegenen Kosten führen dazu, dass das Geld für gute Lebensmittel aus der Region nicht mehr so locker sitzt wie vielleicht vor einigen Monaten noch. „Da greifen die Kunden eher zum normalen Fleisch und nicht unbedingt zu dem von Schweinen aus Tierwohl-Ställen und mit Ringelschwanz“, hat Svenja Graue festgestellt. Da gilt es, weiterhin mit Qualität und guten Produkten zu punkten. Was seine liebste Kultur ist? Die Antwort auf diese Frage fällt Christian Graue nicht schwer. „Erdbeeren. Die schmecken am besten und die haben wir schon ewig.“

Thermo Kiekers im Einsatz

Drohnenpiloten retten Rehkitze



Henrik Döhrmann (rechts im Bild), Vorsitzender der Junglandwirte Niedersachsen, setzt vor der Mahd seines Grünlandes auf den Drohneneinsatz der „Thermo Kiekers“. „Es ist für uns nicht nur die Pflicht, sondern auch eine Herzensangelegenheit das Jungwild während der Grasmahd zu schützen. Ein Jungtier bei der Grasernte versehentlich zu verletzen oder sogar zu töten, ist für uns einfach nur schlimm“, sagt er. In Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern aus Asendorf und den Thermo-Kiekers wurden jetzt 85 Hektar Grasland mit Drohnen und Wärmebildkameras vor dem Mähen abgeflogen. „Das frühe Aufstehen hat sich allemal gelohnt! Wir haben drei junge Kitze im Gras gefunden und an einen sicheren Ort bringen können“, freut sich Henrik Döhrmann. Von links nach rechts die Thermo Kieker Steffen Lüdeke, Frederik Ottermann und Jannik Möhlmann. Erreichbar sind die Drohnenpiloten per E-Mail unter: thermo-kiekers@web.de

Sprechzeiten der Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Syke
Hauptstr. 36-38
Telefon: 04242 595-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in den Abteilungen

- Steuern und Buchführung
- Recht
- Betriebswirtschaft
- Baugenehmigungsmanagement
- Soziales

während der Geschäftszeiten montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 16 Uhr.

Vorsitzende Tobias Göckeritz und Christoph Klomburg:
Termine nach Vereinbarung.

Steuererklärungen für nicht buchführungspflichtige Landwirte, Verpächter und Altenteiler:
Termine nur nach Vereinbarung während der Geschäftszeiten.

Geschäftsstelle Nienburg
Vor dem Zoll 2
Telefon: 05021 968 66-0

Beratungstermine nach Vereinbarung in allen Abteilungen

Rechtsberatung durch den Justiziar des Verbandes an jedem Dienstag nach vorheriger Terminvereinbarung.

Steuer-Außensprechtag:
An jedem zweiten Montag im Monat von 8 bis 12 Uhr im Rathaus Hoya nach vorheriger Terminvereinbarung.

14-tägig dienstags im Rathaus Warmsen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Außensprechtag der Sozial- und Rentenberatung:
Mittwochs im Rathaus Warmsen (Zur Linde 34) nach vorheriger Terminvereinbarung.

Versicherungsberatung:
Kostenlose Beratung durch die Landvolk Service GmbH bei Ihnen auf dem Hof oder in der Landvolk-Geschäftsstelle Syke.
Ralf Dieckmann
Telefon: 04242 59526
Mobil: 0160 886 3412

Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Bezirksstelle Nienburg
Telefon: 05021 9740-0
Die nächsten Sprechtag finden am 25. Mai und 8. Juni von 8.30 bis 12 Uhr in der Gemeindeverwaltung Warmsen (Zur Linde 34) statt.

Dorfhelferinnen
Station Mittelweser:
Nelly Wendt
Telefon: 04254 5811326
Station Bruchhausen-Vilsen:
Elsbeth Garbers
Telefon: 04240 408
Station Diepholz:
Heike Schlamann
Telefon: 04274 9640 035



Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG

NÄHE ZUM KUNDEN

Raiffeisen-Warengenossenschaft
Niedersachsen Mitte eG
Industriestraße 2
27333 Schweringen

- Geschäftsstellen
- 🏠 Raiffeisen-Märkte
- 🏪 Obst- und Gemüsezentren
- 🛢 Tankstellen



Fon 0 42 57 | 93 01-0
Fax 0 42 57 | 93 01-708
kontakt@raiffeisenmitte.de
www.raiffeisenmitte.de

Versprechen gehalten

Barbara Otte-Kinast kommt zur Pflanzaktion nach Asendorf



Barbara Otte-Kinast pflanzte mit (von links) Jella, Henrike und Milena Buchen und Eichen und erfuhr mehr über den Umwelt-Club der Grundschule Asendorf.
Foto: Suling-Williges

Affendorf (ine). Sie hat ihr Versprechen eingelöst und direkt selbst mit Hand angelegt: Die niedersächsische Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast (CDU) pflanzte Anfang Mai gemeinsam mit den beiden zweiten Klassen der Grundschule Asendorf 20 Buchen und Eichen auf dem Grundstück der Familie Rothschild in Affendorf.

„Ihr seid ja Profis, was ist das für ein Baum?“, möchte die Ministerin von Jella, Henrike und Milena wissen. „Eine Buche“, antworten die drei wie aus der Pistole geschossen – und dass die Früchte darin Bucheckern hei-

ßen, wussten die Mädchen selbstverständlich ebenfalls. Die Mädchen hatten die Idee zur Gründung des Umweltclubs, als sie im vergangenen Jahr auf Klassenfahrt in Wöpsen waren und sich dazu entschieden, etwas für die Umwelt zu tun. Sie sammelten Müll und pflanzten bereits im Dezember 50 Buchen und Eichen in Affendorf. Beim aktuellen Ortstermin überzeugten sie sich davon, dass die Bäume bereits einen kleinen Schuss gemacht hatten – und pflanzten direkt mit viel Engagement 20 neue Bäume dazu. „Das Wasser nehmen wir gleich mit ans Pflanzloch“, sagte Landwirtschaftsministerin Barbara Otte-Kinast, während sie Erde auf die Wurzeln schaufelte und den Einsatz der Kinder lobte: „Es ist total wichtig, dass es Leute gibt wie euch, die Bäume pflanzen wollen. Denn wir brauchen den Wald

für unser Klima. Der Wald hat in den letzten Jahren ganz schön gelitten.“

Bei der ersten Pflanzaktion im Dezember schickte sie einen Gruß per Brief, jetzt pflanzte die Ministerin beim vom Landvolk Mittelweser mit organisierten Termin beherzt Buchen und Eichen. Und das machte ihr augenscheinlich viel Spaß. Von den Initiatorinnen des Clubs wollte sie wissen, was sie sonst für die Umwelt tun. „Wir machen immer unsere Müllrunde und sammeln Müll“, berichtete Milena. „Denn es liegt überall viel Müll rum“, war sich die Zweitklässlerin mit ihren Mitstreiterinnen einig. Dass die Initiative zur Gründung des Umweltclubs direkt von den Kindern ausging, beeindruckte Barbara Otte-Kinast sehr. „Wir wollten so etwas machen wie „Die Drei Ausrufezeichen“, begründete Jella ihr Engagement mit der beliebten Kinderbuchserie. Gemeinsam überlegten sie, wie man Energie sparen und was man für die Umwelt sonst noch tun kann. Sie malten Plakate, wollten aber ganz konkret etwas bewirken. In Henrikes Vater Hanns-Martin Rothschild fanden sie den richtigen Ansprechpartner. Er spendierte 50 Eichen- und Buchensetzlinge und den Platz auf seinem Grundstück noch dazu. Und dann hatte er die Idee, die Ministerin einzuladen, um ihr vor Ort zu zeigen, wie sehr sich Kinder aus eigenem Antrieb für die Umwelt und das Klima engagieren. Das klappte im ersten Anlauf terminlich nicht, im zweiten Anlauf aber doch: Dass die Ministerin ihr Versprechen jetzt einlöste, freute die Kinder und alle anderen Beteiligten sehr.

Kontaktbörse für Bauern und Imker

Bestäubungs- und Trachtbörse gestartet

Mittelweser (lv). Ein Internetportal, in dem Landwirte und Imker zueinander finden sollen, ist an den Start gegangen. Unter www.bauer-imker.de können sich beide Parteien registrieren und in ihrer Region einen passenden Partner finden.

Imker, die ihre Bienenstände bereits über das Portal MeinBienenstand.de verwalten, können von hier auf ihre Völker zugreifen und zur Kooperation mit einem Landwirt anbieten.

Im Jahr 2017 startete das Projekt „Bestäubungs- und Trachtbörse im Fach-

informationssystem Mein Bienenstand – Landwirtschaft und Imkerei im Austausch“ mit dem Ziel die Kooperation und Kommunikation zwischen Honigbienenhaltern und Landwirten zu verbessern. Das Vorhaben, das sich kurz „BTB“ nennt, wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) fachlich und finanziell gefördert.

„Der Erfolg dieses Projekts liegt offenkundig in der Teilnahme zahlreicher Imker und Landwirte“, sagt Landvolk-Vorsitzender Christoph Klomburg und ruft seine Berufskollegen zur Registrierung in der neuen Kontaktbörse auf.

Blühende Wiesen in Leeste...

Theo Fohne bietet Blühpatenschaften an

Leeste (ine). Die ersten Pflänzchen lugen bereits aus der Erde: Vor wenigen Wochen hat Theo Fohne die Blümmischung ausgesät, die in diesem Jahr am Leester Mittelweg für ein buntes Feld und viel Gesum sorgen soll. Denn Theo Fohne macht seit vergangem Jahr bei der niedersachsenweiten Aktion „Bienenfreundlicher Landwirt“ mit. Auf der Fläche wächst die Verdener Imkermischung, in der Sonnenblumen, Alexandrinerklee, Buchweizen, Phacelia, Sommerwicken, Ringelblumen und noch viele weitere Pflanzen stecken.

Um allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die Möglichkeit zu geben, sich auch außerhalb der eigenen Grundstücksgrenzen für den Naturschutz zu engagieren, bietet Theo Fohne Blühpatenschaften an. Für 50 bzw. 100 Qua-

dratmeter zahlen Interessierte einen Kostenbeitrag in Höhe von 25 bzw. 45 Euro inklusive Mehrwertsteuer. Dafür übernimmt Theo Fohne die Aussaat und Pflege der bunten, einjährigen Mischung auf den betriebseigenen Flächen. Eine eigene Blühpatenschaft unterhält hier zum Beispiel die Kita Jahnstraße Weyhe, die das mit einem eigenen Schild direkt am Feld verkündet.

Wer eine Patenschaft eingeht, erhält ein Zertifikat und darüber hinaus Informationen. „Wir werden die Blühpaten in regelmäßigen Abständen per E-Mail auf dem Laufenden halten“, verspricht Theo Fohne. Wer Interesse daran hat, eine Blühpatenschaft einzugehen, erreicht den Landwirt unter Telefon 0172 5304290 oder per E-Mail an bluehpatenschaft.fohne@gmx.de.



Theo Fohne hat die Aussaat auf seiner Blühfläche bereits vorgenommen.
Foto: Suling-Williges

...und in Seckenhausen

Auch Familie Detjen sucht Blühpaten

Stuhr-Seckenhausen (ine). Der Acker ist bereits vorbereitet und wartet auf die Aussaat. „Das mache ich im Mai“, sagt Hergen Detjen, der gemeinsam mit seiner Familie im vergangenen Jahr erstmals betriebseigene Flächen mit Hilfe vieler Blühpaten in eine bunte Blühwiese verwandelte. Teil des Projekts sind in diesem Jahr die Brinkumer Imker Jan Groeneveld und Sven-Olaf Blunk.

„Sie werden drei oder vier Bienenstöcke am Rand der Blühflächen aufstellen“, berichtet Hergen Detjen über die neue Kooperation, die ihm wichtig ist: „Denn wir brauchen Insekten wie die Bienen, die für das Bestäuben von Pflanzen unverzichtbar sind“. Bereits in den vergangenen Jahren hat Familie Detjen Blühstreifen entlang ihrer Felder angelegt und im vergangenen Jahr dann erstmals eine große Fläche direkt an ihrem landwirtschaftlichen Betrieb an der Industriestraße in Stuhr-Seckenhausen geschaffen. Die Erfahrungen, die die Familie damit gemacht hat, waren durchweg positiv. Die Resonanz der Blühpatinnen und -paten war groß, aber auch auf der Blühfläche selbst war immer etwas los: „Den ganzen Winter hindurch waren viele

Vögel da, die die Sonnenblumenkerne aufgepickt haben“, freut sich Hergen Detjen. Daher setzt er auch in diesem Jahr wieder auf die bewährte einjährige Honigpflanzen-Mischung, die Bienen ein durchgängiges Trachtenband bis hinein in den Herbst bieten soll. Luzerne, Sommerwicken, Borretsch, Phacelia, Sonnenblumen und Alexandrinerklee sind unter anderem in dem Saatgut enthalten. „Wir wollen der Bevölkerung hier die Möglichkeit geben, sich aktiv für den Insektenschutz zu engagieren“, sagt Hergen Detjen.

Für 50 bzw. 100 Quadratmeter zahlen die Paten einen einmaligen Kostenbeitrag für die Blühflächenpatenschaft in Höhe von 25 bzw. 45 Euro. Wer sich das bunte Treiben auf dem Feld im Sommer anschauen will, kann dann auf der eigens zu diesem Zweck errichteten Blühpatenbank Platz nehmen. Daneben steht ein Insektenhotel. Wer sich für eine Blühpatenschaft interessiert, erreicht Hergen Detjen unter Telefon 0171 8605588 oder per E-Mail an h.detjen.dh@gmail.com. Weitere Informationen über den landwirtschaftlichen Betrieb finden sich auf der neuen Website der Familie: www.hof-detjen.de/

GEMEINSAM STARK!

RAIFFEISEN VIEHVERBUND

IHR VIEHVERMARKTER IN NIEDERSACHSEN

HOTLINE RINDER
04222 9327-0

HOTLINE FERKEL
04243 9302-116

HOTLINE SCHWEIN
04243 9302-133

www.rvv-verbund.de

Raiffeisen Viehverbund eG | Twistringen
Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen
Tel. 04243 9302-0 | info@rvv-verbund.de

Bad Zwischenahn: Feldlinie 32 | 26160 Bad Zwischenahn
Ganderkesee: Westtangente 11 | 27777 Ganderkesee
Syke: Siemensstraße 5 | 28857 Syke
Twistringen: Raiffeisenstraße 37 | 27239 Twistringen



Leonie Ritz war pandemiebedingt für drei Jahre im Amt. Zum dritten Mal hat sie daher als Nienburger Spargelkönigin den offiziellen Anstich vorgenommen. Fotos: Backhaus

Neue Spargelkönigin ernannt

Lea Stieber aus Sudhalebeck neue Majestät im Landkreis

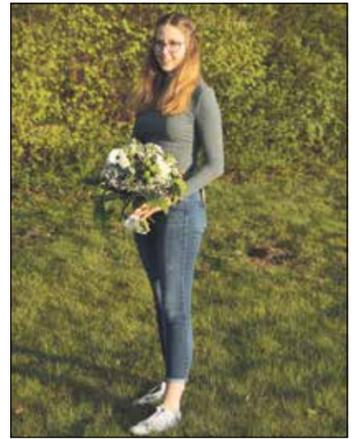
Nienburg (tb). In den Jahren 2020 und 2021 wurde aus Gründen andauernder Lockdowns und abgesagten Festivitäten keine Spargelkönigin in Nienburg gewählt, sodass Leonie Ritz wohl als diejenige mit der längsten Amtszeit in die Annalen eingehen wird. Pünktlich zum Beginn der Spargelsaison wurde nun eine neue Würdenträgerin gewählt, die das weiße Gemüse mit dem geschützten Markenzeichen aus dem Landkreis Nienburg für ein Jahr repräsentieren wird.

Die Wahl fiel auf Lea Stieber, die sich als einzige Kandidatin der Jury – bestehend aus Kreislandwirt Tobias Göckeritz, Fritz Bormann als Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Nienburger Spargel sowie Vertretern der Raiffeisen Warengenossenschaft Niedersachsen-Mitte, des „Teams Nienburger Spargelkönigin“ und der Mittelweser-Touristik – vorstellte. Die 22-Jährige kommt aus Sudhalebeck in der Gemeinde Marklohe (Samtgemeinde Weser-Aue), arbeitet als Ergotherapeutin und engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Die offizielle Krönung findet auf dem Nienburger Spargelfest statt, wo Lea

Stieber ihren ersten öffentlichen Auftritt mit Kleid, Schärpe und Krone haben wird. Es folgen Termine bei Ministerpräsident Stephan Weil und zahlreichen Festen in Niedersachsen, wo Produktköniginnen aus dem ganzen Land „ihre“ Lebensmittel präsentieren.

Während die scheidende Spargelkönigin sich mit Tränen in den Augen an die „unvergessliche Zeit“ erinnert, versichert auch ihre Nachfolgerin ihre Liebe zu dem schmackhaften Gemüse und berichtet, im Rahmen eines Schulprojekts sogar bereits selbst Spargel angebaut zu haben.



Von links nach rechts: Nienburgs Kreislandwirt Tobias Göckeritz, Hendrik Wunderlich (RWG), Fritz Bormann, Leonie Ritz, Martin Fahrland (Mittelweser-Touristik), Lea Stieber, Sonja Kuhn Mittelweser-Touristik, Herbert und Marianne Schriever (RWG, „Team Nienburger Spargelkönigin“).

Spargelsaison in Estorf eröffnet

Gute Ernte prognostiziert

Nienburg (tb). „Wir werden in diesem Jahr eine gute Spargelernte haben“, prognostizierte Fritz Bormann bei der offiziellen Spargelsaisoneneröffnung. Auf dem Feld von Klaus Dohrmann (Arkenberger Spargelhof) in Estorf stach Majestät Leonie Ritz die ersten Stangen aus den folienbedeckten Dämmen. „Die Niederschläge waren gut, die Wurzeln haben sich vollgesogen, die Energie sitzt im Boden“, machte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Nienburger Spargel weiter Lust auf die kommende Saison.

Die Nienburger Spargelkönigin Leonie Ritz ist seit 2019 die Repräsentantin des Nienburger Spargels. 2020 und 2021 fand pandemiebedingt keine neue Wahl statt, sodass die 26-Jährige nun seit drei Jahren dieses Amt bekleidet. In Kürze steht

aber die Wahl einer neuen Spargelkönigin an. Ihre Krone wird die ausgebildete Erzieherin aus Marklohe dann auf dem Nienburger Spargelfest im Mai an ihre Nachfolgerin übergeben.

Zu Ostern konnten sich bereits die ersten Kundinnen und Kunden mit dem weißen Gemüse eindecken, versprach Fritz Bormann. Die Gastronomie laufe wieder an und könne ihre Gäste bewirten. Bormann stellte aber auch eine Preisanpassung in Aussicht. „Wir haben bei den Ausgaben eine große Steigerung“, erklärte er. „Düngemittel und Energie sind teuer geworden und auch die Löhne werden steigen.“

Dohrmann, der auf rund 60 Hektar im Landkreis Nienburg Spargel anbaut, setzt bei der Ernte auf Arbeitskräfte aus Rumänien und Polen, die teilweise seit vielen Jahren zu ihm kommen. Durch die Corona-Zeit ist er dabei ohne große Ausfälle gekommen, wurde regelmäßig vom Gesundheitsamt kontrolliert. Der Betrieb hat sich zertifizieren lassen, eigenständig PCR-Tests durchzuführen. Nach wenigen Stunden hat er so die Ergebnisse, kann so schnell reagieren und positiv Getestete absondern.



IMPRESSUM

Herausgeber:

Landvolk Niedersachsen

Kreisverband Mittelweser e. V.

Geschäftsführer:

Olaf Miermeister (V.i.S.d.P.)

Redaktion:

Tim Backhaus

Anschrift:

Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Tel.: 04242 595-0, Fax: 04242 595-80

E-Mail:

lv-zeitung@landvolk-mittelweser.de

Verlag, Satz und Layout:

Verlag LV Medien GmbH

Hauptstraße 36-38, 28857 Syke

Druck:

Bruns Druckwelt GmbH & Co. KG,

Minden

Erscheinungsweise:

monatlich

Für Mitglieder des Landvolks Mittelweser kostenlos. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder und nicht unbedingt der Redaktion, die sich Sinn wählende Kürzungen von Manuskripten und Leserbriefen vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Die Leseranschriften sind computer gespeichert. Im Falle höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Nachlieferung oder Entschädigung.



benjes
IMMOBILIEN GMBH

**Ackerland/
Grünland/Wald**

in den Landkreisen Diepholz,
Nienburg und Verden gesucht:

- Sehr erfolgreiche Verkäufe
- Aussagekräftige Angebotsunterlagen
- Umfangreiche Kundenkartei
- Verkauf nach Höchstgebot

Wir arbeiten neutral und unabhängig. Rufen Sie uns an!



benjes-immobilien.de

Bökenbraken 11 · 27305 Br.-Vilsen



Land-, Forst-, Feld-
oder Viehwirtschaft:
Wir sind für Sie da.

Morgen
kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit unserer Genossenschaftlichen Beratung.

Die Finanzberatung, die erst zuhört und dann berät: ehrlich, kompetent, glaubwürdig. Gerne auch zu Finanzthemen rund um Krisenbewältigung und Zukunftsstrategien. Jetzt Termin vereinbaren und beraten lassen.

Volksbank

Fahrradroute nun auch in Harpstedt Auf 51 Kilometern Landwirtschaft erleben

Harpstedt (lv). Die letzte Route des Projektes „Kiek in't Land – Fahrradroute der Landwirtschaft“ wurde jetzt am Harpstedter Amtshof eröffnet.

Das Projekt gibt Radfahrern spannende Einblicke und Informationen rund um die Landwirtschaft in den einzelnen Gemeinden des Landkreises. Neun verschiedene Themen werden auf der Route behandelt. Von der Tierhaltung über den Umweltschutz bis hin zur Direktvermarktung.

Das Projekt war im Juni 2016 gestartet und bezieht den ganzen Landkreis, die Stadt Oldenburg und die Stadt Delmenhorst mit ein. „Rund 120 Stationen sind bisher im ganzen Kreisgebiet entstanden“, berichtet Wencke Siemers vom Kreislandvolkverband Oldenburg. Zunächst wurden an den Stationen Infotafeln errichtet. Im zweiten Schritt folgten Erlebniselemente nach Vorbild von Erlebnispfaden. Hier wird die Landwirtschaft mit allen Sinnen erlebt:

es muss gedreht, gehoben, beobachtet, gezählt und geschätzt werden. In der Samtgemeinde Harpstedt sind in Zusammenarbeit mit den Landwirten bisher vier Info-Stationen entstanden. „Wir sind aber stetig auf der Suche nach weiteren Betrieben, die sich beteiligen möchten“, so Siemers.

Der 51 Kilometer lange Rundkurs um Harpstedt ist an das Knotenpunktsystem der Wildeshäuser Geest angegliedert. Diese Route führt von Colnrade über Harpstedt nach Dünsen und Groß Ippener. Durch das geführte Leitsystem kann der Rundkurs an jeder Stelle begonnen werden.

Kartenmaterial und Routenführung können auf der Internetseite www.kiekintland.de abgerufen und heruntergeladen werden.

Infotafeln sind nur ein Element, das die Landwirtschaft auf der Route erlebbar macht.
Foto: Landvolk Oldenburg



Junge LandFrauen boßeln Sport und Spargel zum Start

Uchte (lf). Die jungen Landfrauen aus Uchte und Umgebung starteten zum Kennenlernen mit einer Boßeltour.

Nach der Begrüßung durch Imke Lübber und Stephanie Wübbenhorst und einer Vorstellungsrunde aller Teilnehmerinnen ging die Tour mit einem gut gefüllten Bollerwagen los.

Neben dem Sammeln neuer Ideen, was noch angeboten werden könnte und dem gegenseitigen Austausch untereinander, wurde in Teams geboßelt. Das erforderte viel Geschick, Sportlichkeit und Konzentration.

Die Tour wurde in der Gegend Nordel/

Tonnenheide durchgeführt und zum Abschluss wurde im Gasthaus Winkelmann gemeinsam Spargel gegessen.

Besonderer Dank ging an Ivonne Gerling und Sandra Plate, die diese Tour organisiert haben.

Alle waren sich am späten Abend einig: Es war eine gelungene Kennenlern-Tour mit einigen neuen Gesichtern aus der ganzen Samtgemeinde.

Weitere Aktionen in diesem Jahr sind geplant. Wer Interesse an weiteren Veranstaltungen und der Aufnahme in die WhatsApp-Gruppe hat, kann sich gerne unter Telefon 0151 23035982 melden.



Jahreshauptversammlung der Landfrauen Uchte

„Junge LandFrauen“ gegründet



Gabi Lübber und Andrea Kampmann.

Uchte (lf). Nachdem die Jahreshauptversammlung im Januar 2021 wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden mußte, wurde diese nun im Hof Frien in Höfen nachgeholt. Die 1. Vorsitzende Gaby Lübber begrüßte dazu 46 Landfrauen.

Rückblickend auf die vergangenen zwei Jahre konnten doch einige Ver-

anstaltungen, wie eine Radtour, ein geselliger Nachmittag, der Besuch einer Gärtnerei, ein Liederabend mit Gänseessen und einige Zoom-Veranstaltungen stattfinden. Besondere Erwähnung fand die Gründung „Junge Landfrauen“, deren erste Veranstaltungen sich bereits regen Zulaufs erfreuten.

Nach dem offiziellen Teil der Jahreshauptversammlung und dem Kaffeetrinken hielt die Uchter Apothekerin Andrea Kampmann einen interessanten Vortrag zum Thema „Arzneimittel als Räuber“. Wer regelmäßig Medikamente einnehme, entziehe dem Körper unbewusst Mineralien und Vitamine. Kampmann informierte über Möglichkeiten, Defizite auszugleichen und das Wohlbefinden zu steigern.

Von Schlössern und Bäumen Tagesausflug der LandFrauen Bassum nach Thedinghausen

Bassum (tb). Die Bassumer LandFrauen werfen gerne einmal einen Blick über den Tellerrand und schauen nach, was in den angrenzenden Regionen so los ist. Und so machten insgesamt fast 100 Landfrauen einen Tagesausflug nach Thedinghausen und Umgebung.

Nach einer 45-minütigen Busfahrt begann der Tag im „Hof-Café Peters“ in Thedinghausen-Lunsen mit einem üppigen Frühstück in schöner Atmosphäre und einem Bummel durch den mit regionalen Produkten bestückten Hofladen. Gut gestärkt wurden die Damen im Anschluss von der Gästeführerin Magret Reinecke abgeholt, die sogleich den historischen Auftakt in der Lunsener Kirche machte. Kurzweilig und kompetent führte sie die LandFrauen ein in die Geschichte der Region, die über Jahrhunderte von unzähligen Wasserwegen zwischen Weser, Aller und Eyer geprägt war. Inmitten dieser Landschaft ragt ein kleines Schloßchen empor, der sogenannte Erbhof.

Heute ist das Gelände samt aller Gebäude im Besitz der Samtgemeinde Thedinghausen, die sich liebevoll um den Erhalt und die touristische Entwicklung des Erbes kümmert. Auf der elf Hektar großen Fläche neben dem Schloss Erbhof entstand auf Initiative von Altbürgermeister Hans Schröder ein öffentlicher Baumpark mit über 600 Bäumen bestehend aus ca. 450 Arten und Sorten.

Anschließend ging die Reise weiter zum Familienbetrieb Schröder mit Pflanzencenter, Baumschule und Obstplantagen. Auf über 50 Hektar werden hier Alle- und Parkbäu-

me, Heckenpflanzen und Formgehölze großgezogen sowie zahlreiche Obstbäume zum Selberpflücken gehegt und gepflegt. Heute wird der Betrieb von den drei Schröder-Brüdern geleitet.

Ein Besuch bei Hof Holste in Martfeld rundete den Tagesausflug ab. Bei einem letzten Bummel durch den vielfältig bestückten Hofladen klang der Tag aus und alle LandFrauen wurden zufrieden im Bus zurück in ihre Heimatregion gefahren.



Die LandFrauen vor der Lunsener Kirche.

Backen wie eine Landfrau Buchvorstellung des Backbuchs der Landfrauen Bassum

Bassum (lf). „Mit diesem Buch kann jeder backen“ schwärmt die Vorstandsvorsitzende der Bassumer Landfrauen Birgit Meyer-Borchers anlässlich der Präsentation des gerade erschienenen Backbuchs. Zum 75. Jubiläum des Landfrauenvereines Freudenburg-Bassum e. V. wünschten sich viele ein neues Buch, nachdem das Rezeptbuch vor fünf Jahren eingeschlagen war wie eine Bombe.

Nun geht es also ums Backen. Etwa 100 Landfrauen haben sich mit 150 Rezepten für Torten, Kuchen, Brote und Gebäck beteiligt, sodass ein beeindruckendes Werk entstanden ist. Die Vielfalt ist groß und umfasst neben Rezepten für Torten und Obstblechkuchen auch gesundes Vollkornbrot und sogar vegane Rezepte für Schokoder Möhrenkuchen. Der Aufbau des Backbuchs ist übersichtlich und mit alphabetischem Register versehen, sodass man schnell sein Lieblingsrezept findet und nachbacken kann. Ein ganzes Wochenende lang haben

Birgit Meyer-Borchers und Hannelore Vogt sich die gebackenen Produkte ins Printheus Syke liefern lassen, haben sie schön in Szene gesetzt mit passendem Geschirr, Tischdecken und allerlei Dekoration, bevor sie professionell abgelichtet wurden.

Die Backanleitungen sind teilweise seit Generationen überliefert, sodass es wahre Schätze zu bergen gibt. Aber keine Angst: Wichtig war den Land-

frauen, dass alles einfach nachzumachen ist. Keine extravaganten Rezepte wurden hier versammelt, sondern schlichte Zutatenlisten und Zubereitungen, aus denen sich Köstliches zaubern lässt.

Das Buch ist für 15 Euro käuflich zu erwerben entweder über die Homepage der Landfrauen www.landfrauenbassum.de oder bei „Papier&Tinte“ in Bassum.



twachtmann
TWACHTMANN VIEHHANDEL

Viehgeschäft Twachtmann GmbH

Wendener Straße 16
31634 Steimbke

Telefon 0 50 26 13 57
Fax 0 50 26 18 14
Email info@twachtmann-viehhandel.de
Homepage www.twachtmann-viehhandel.de

**„Unsere Logistik
Ihr Vorteil“**

Partner der Landwirtschaft

STOFFFREGEN
wie geschmiert

WIR LIEFERN IHNEN

- o Motorenöl
- o Gasmotorenöl
- o Getriebeöl
- o Hydrauliköl
- o Industrieöl
- o Biöl
- o Fette
- o Lebensmitteltaugliches Öl
- o Pumpen
- o Diesel
- o Ad Blue

– schnell, zuverlässig, frei Haus und zu einem fairen Preis...

– mit 30 Jahren Erfahrungen als freier Marken-Schmierstoffpartner

– 24 Std.- Diesel- Tankstelle an der B6

04240 – 1380 o. info@stofffregen.de

Wir freuen uns auf Sie!!!

Stofffregen Mineralöle GmbH & Co. KG, Obere Heide 2, 28857 Syke - Wachendorf